



DAS  
NEUE



B

BILDERBUCH



Geschichte des Brotes

Ein Tag aus dem Kinderleben

Das Stufenalter

Was brave Kinder gerne treiben

Gib't zu schauen allerlei  
Sind Kinder immer gern dabei

Nº 71

2,20.

Vorles: Stuttgart, Gebart + Veigel

Sophie. 1880.



220

H/4M 170650

INTERNATIONALE  
JUGEND  
BIBLIOTHEK

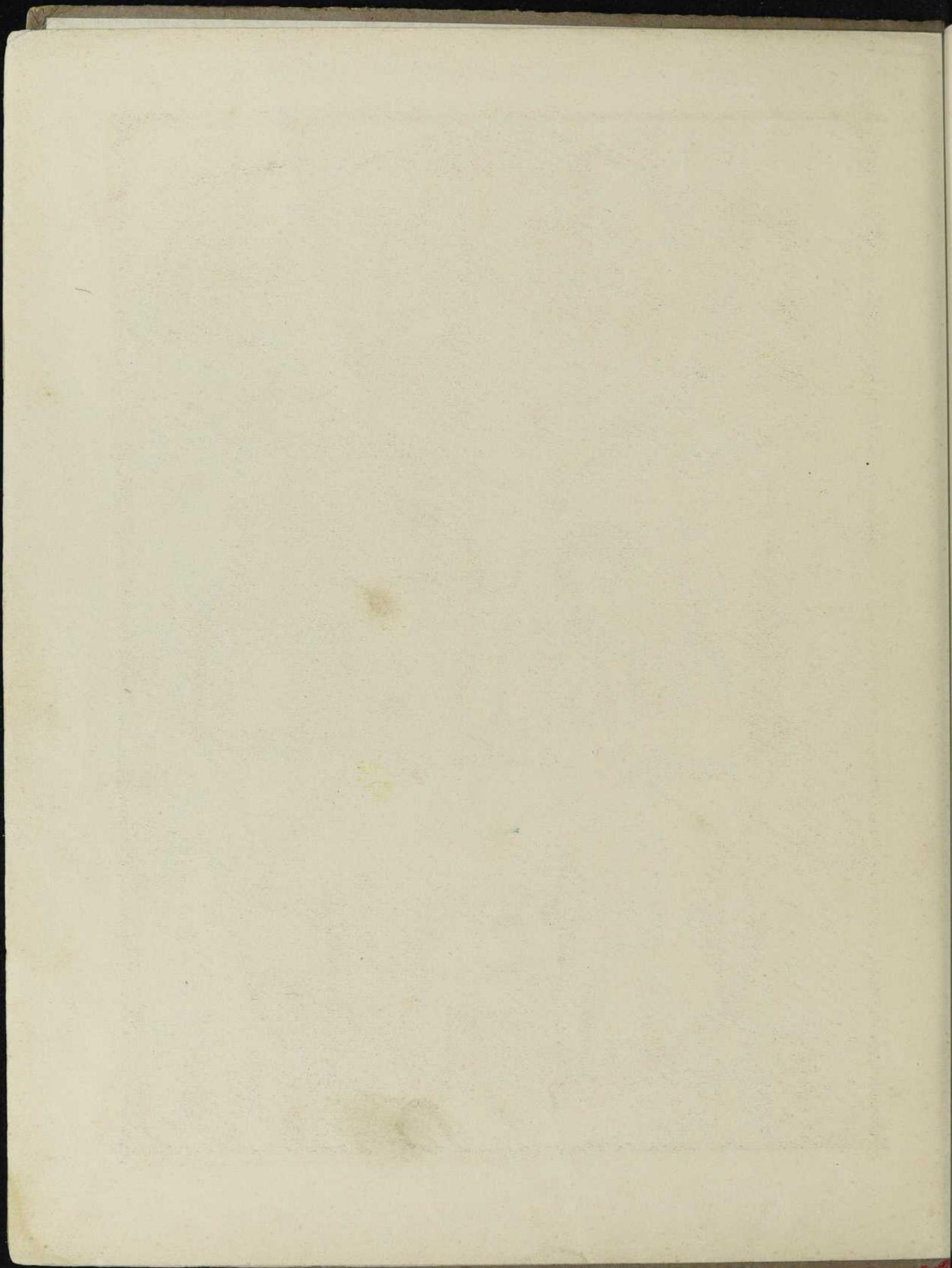




Die Geschichte des Brotes



Die Geschichte des Brotes.





In trüber, rauher Herbsteszeit  
 Da ist der Landmann schon bereit  
 Zu richten Pflug und Egge hin,  
 Nur auf die Arbeit folgt Gewinn.  
 Viel Furchen zieht er auf dem Feld,  
 Die Krähe dabei Wache hält,  
 Und zeigt ein Würmchen sich, ist schnell  
 Es aufzupicken sie zur Stell'.

Der Weizen wird nun ausgestreut,  
 Millionen Körner, weit und breit.  
 Der Sperling kommt, der freche Wicht,  
 Das Saatkorn ist sein Leibgericht,  
 Er holt geschwinde seinen Theil  
 Eh' dort der Bauersmann in Eil'  
 Mit kund'ger Hand den Boden eggt,  
 Und 's zarte Körnlein drin versteckt.

Bald regt sich's Keimlein; zart und fein  
 Steckt es hinab ein Würzelein,  
 Dann strebt es auch empor zur Höh',  
 Daß es die liebe Sonne seh';  
 Und Sonnenschein und milder Regen  
 Des Keimleins Wachstum fördern, pflegen.  
 Der Landmann dankt mit freud'gem Muth  
 Dem Gott, der Großes an uns thut.

Ein Meer von Halmen siehest du,  
 Wie Wellen wogend, ab und zu,  
 Kornblumen, auch Klatschrosen schön,  
 Und Rittersporn ist drin zu seh'n.  
 Die Kinder winden bunten Kranz,  
 Ihr Auge strahlt in hellem Glanz;  
 Und neben Tausendguldenkraut  
 Die Wachtel sich ihr Nestlein baut.

Frühmorgens, eh' die Sonn' aufgeht,  
 Im Ahrenfeld der Schnitter steht,  
 Die Sichel glänzt in seiner Hand,  
 Er achtet nicht der Sonne Brand.  
 Mit Fröhlichkeit er Garben macht,  
 Ihn freut der gold'nen Ahren Pracht,  
 Und in der heißen Tagesglut  
 Gibt ihm sein Krüglein frischen Muth.

Der Fuhrmann fährt stolz einher  
 Als ob er gar ein Freiherr wär,  
 Mit Bändern ist sein Hut geschmückt,  
 Er ist so fröhlich, hoch entzückt  
 Wann er die schweren Garben sieht,  
 Sie aufzuladen sich bemüht.  
 Dem Wagen folgt mit lauter Freud'  
 Nun Jung und Alt, von Sorg' befreit.

Und glücklich fährt der Wagen vor,  
 Am Gotteshaufe singt ein Chor,  
 Die schönste Garb' wird aufgestellt  
 Auf dem Altar: dem Herrn der Welt  
 Sei dargebracht der erste Preis  
 Dafür, daß unserer Hände Fleiß  
 Er überreich gesegnet hat —  
 Er sei gelobet früh und spat.

Bald hört man lautes Klipp, Klapp! dort  
 Im Scheunenraum am sichern Ort,  
 Die Drescher klopfen herzhaft zu  
 Sie gönnen sich dabei nicht Ruh'.  
 Die Halme geben schönes Stroh;  
 Goldammer und der Spatz sind froh  
 Daß manches Körnlein fällt beiseit',  
 Und ihnen bietet reiche Weid'.

Sieh, wie am Bach durch Wassers Kraft  
 Das Mühtrad emsig weiter schafft,  
 Dort, zwischen Steinen rauh und hart  
 Mahlt man das Korn nach alter Art.  
 Die Mühle klappert Tag und Nacht,  
 Der Müllerbursch hat sorgsam Acht  
 Daß, wenn die Körner fein zerrieben,  
 Das Mehl man von der Spreu kann sieben.

Doch nicht durch Wassers Kraft allein  
 Bereitet man das Mehl so fein,  
 Den Dampf und auch des Windes Macht  
 Hat sich der Mensch zu Nutz' gemacht.  
 Windmühlenslügel dreh'n sich leicht,  
 Die Mühle einem Thurme gleicht;  
 Im niederen, im flachen Land  
 Sind sie in großer Zahl bekannt.

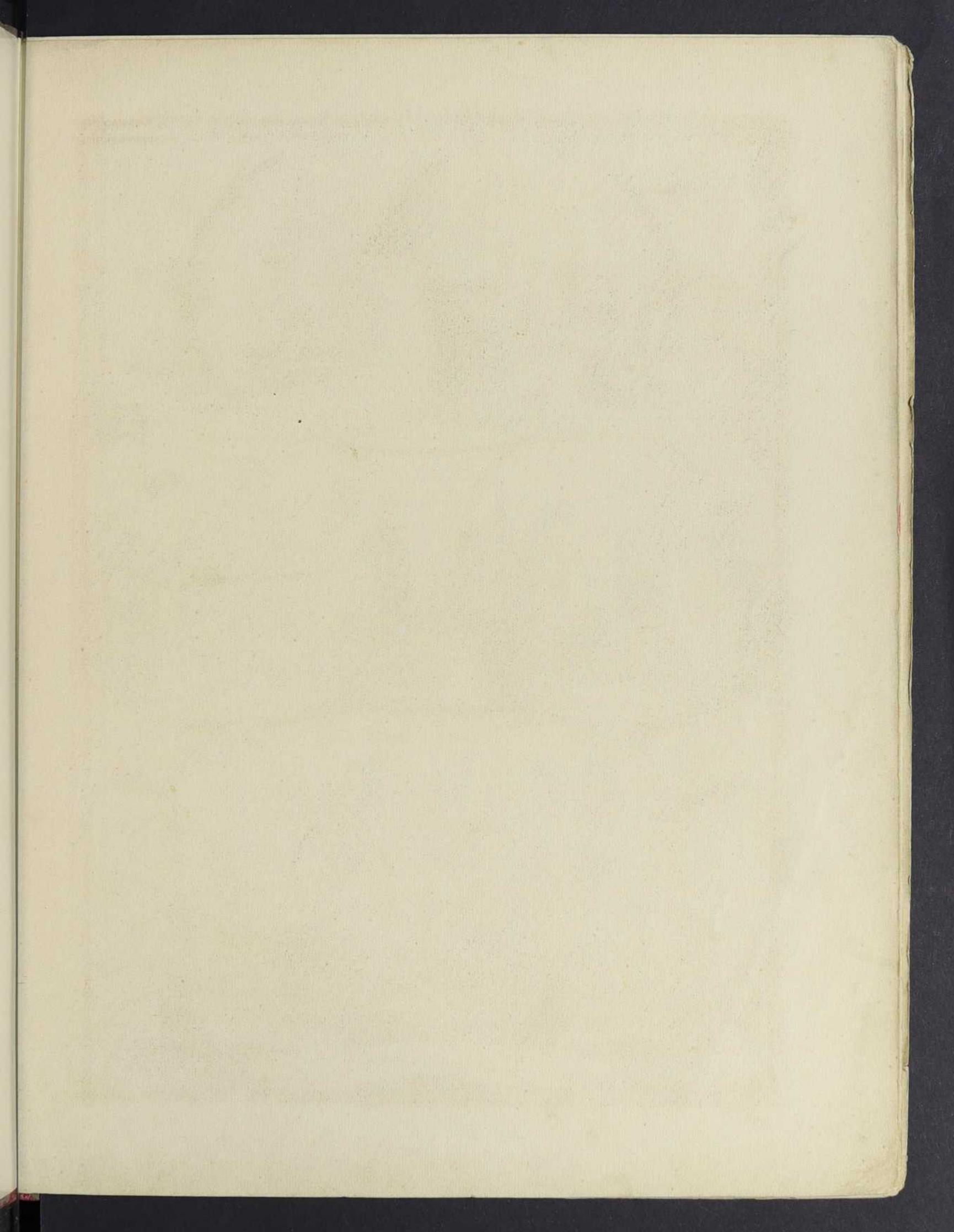
Der Bäcker an der Mulde dort  
 Mischt Mehl und Wasser immerfort,  
 Setzt Hefe auch und Salz hinzu,  
 Hat selbst zur Nachtzeit keine Ruh'.  
 Geknetet wird der Teig mit Fleiß,  
 Es kostet manchen Tropfen Schweiß,  
 Dann theilt er richtig nach Gewicht,  
 Damit nicht folg' ein Strafgericht.

Der Lehrling trägt die Semmeln her,  
 Geselle schiebt die Laibe schwer  
 Hinein in des Backofens Bauch,  
 Er scheut nicht Hitze, nicht den Rauch.  
 Der Meister kommt, sieht nach der Uhr  
 Und meint: ich sehe braune Spur  
 An jenes schönen Kuchens Rand,  
 Zieht ihn heraus mit sicher Hand.

Im Laden duften Laibe, frisch,  
 Viel Semmeln liegen auf dem Tisch,  
 Und neben manchem Hefenkranz  
 Erfreut uns brauner Brezeln Glanz,  
 Dort süße Torten, Kuchen rund,  
 Und Zuckerwaar' für's Kindlein's Mund.  
 Gar mancherlei für Arm und Reich,  
 Im Lob des Brots sind Alle gleich.

Vom kühlen Grunde in der Mühl'  
 Und aus der Backstub' heißem Pfühl  
 Geh'n wir zurück in's Elternhaus,  
 Dort richtet Mama einen Schmaus.  
 Doch eh' wir an das Essen gehn,  
 Woll'n wir auch unsre Pflicht verseh'n,  
 Und danken unsrem lieben Gott,  
 Daß er uns gibt das täglich Brot.





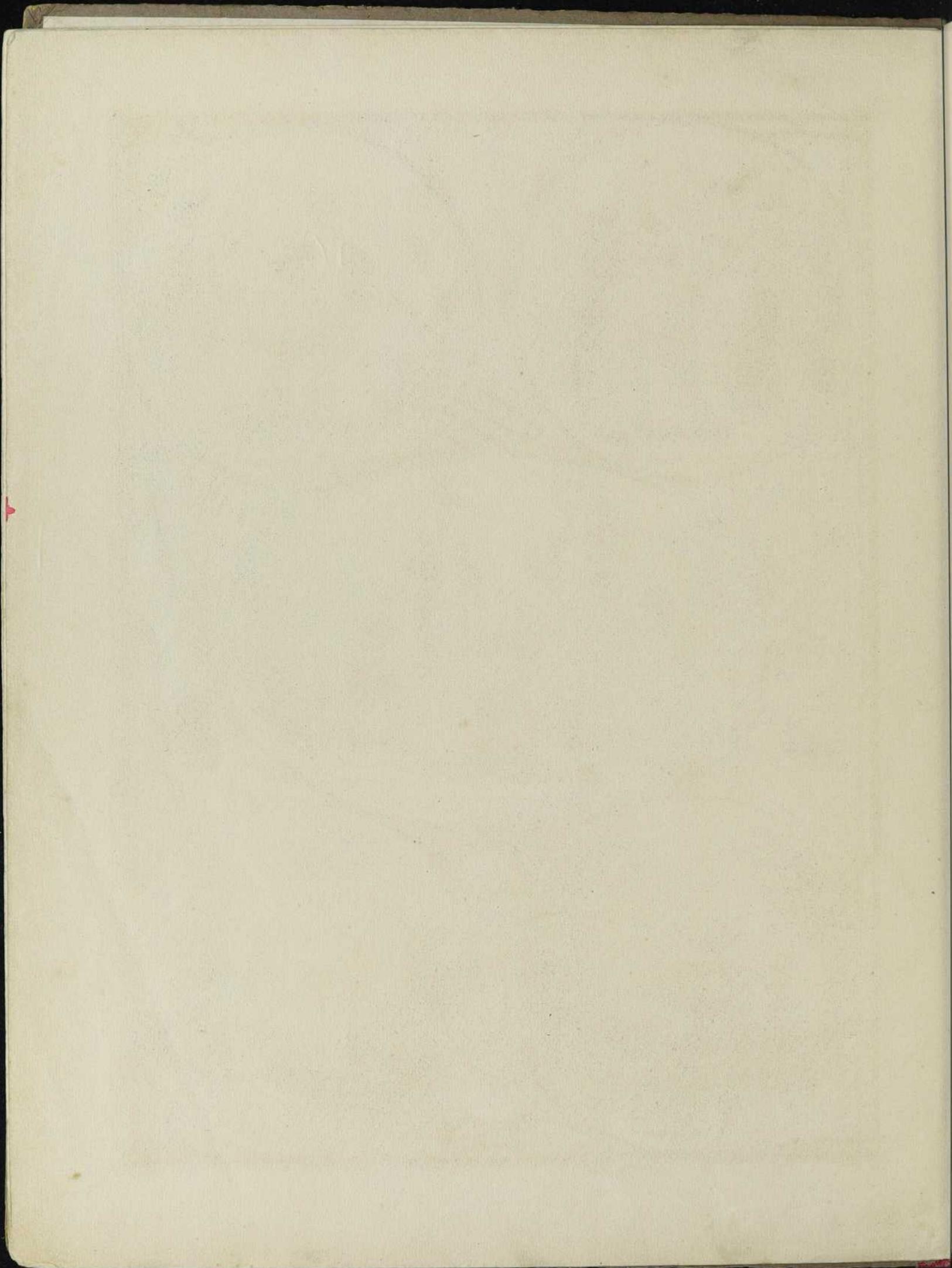


Ein Tag aus dem Kinderleben



Ein Tag

aus dem Kinderleben.



## Ein Tag aus dem Kinderleben.

Erwachen die Kinder nach süßem Schlaf,  
So bringen sie Gott erst den Dank,  
Steh'n frisch mit lieb Mütterchens Hilfe auf  
Und kleiden sich an ohne Zank.

Nun geht es flink an's Waschen heran,  
Das Frühstück ist schon auf dem Tisch,  
Wie mundet's den Kindern so herrlich gut,  
Denn nun sind sie munter und frisch.

Zum Spielen ist noch eine Stunde Zeit,  
Fort geht es mit Drachen und Reifen,  
Mit frohem Gesang dreht im Kreise man sich,  
Doch jetzt muß zu Büchern man greifen.

Zur Schule! dort wartet der Lehrer schon,  
Flink, Knaben und Mädchen herzu!  
Dem Fleiß wird der Preis, dem Guten Lohn,  
Drum seid artig und haltet hübsch Ruh.

Am Mittag, wie schmeckt das Essen gut  
Wenn fleißig beim Lernen man war!  
Am Nachmittag führen die Eltern dann  
Zum Walde die fröhliche Schar.

Des Abends üben im Lesen sie sich,  
Nach der Arbeit ist süß die Ruh;  
Sanft schlafen die Kinder, der Vater wacht,  
Lieb' Englein decken sie zu.





## Das Stufenalter.

Fünf Jahre ist der Mensch ein Kind  
 Und lieblich, wie die Blumen sind.  
 Der lieben Mutter zarte Sorgen  
 Bewachen seinen goldnen Morgen.

Im zehnten Jahre geht das Licht  
 Dem Knaben auf durch Unterricht,  
 Er prägt sich das Sprüchlein ein  
 Was Hänschen nicht lernt, holt Hans nicht ein.

Mit dreißig Jahren ist er Mann  
 Der manche Last ertragen kann;  
 Und wenn ihn Weib und Kind begrüßt  
 Ist seine Lebensbahn versüßt.

Mit vierzig Jahren pflanzt er schon  
 Ein Bäumchen für den lieben Sohn,  
 Und denkt, vielleicht ein Enkelein  
 Damit noch später zu erfreu'n.

Mit fünfzig tritt ein Stillstand ein,  
 Er sonnt sich oft im Abendschein,  
 Trinkt gern sein Gläschen Bier in Ruh'  
 Und schmaucht vergnügt Tabak dazu.

Mit sechzig fängt sein Alter an,  
 Er ruft die Kinderchen heran  
 Und preiset dann mit großer Freud'  
 Die goldene Vergangenheit.

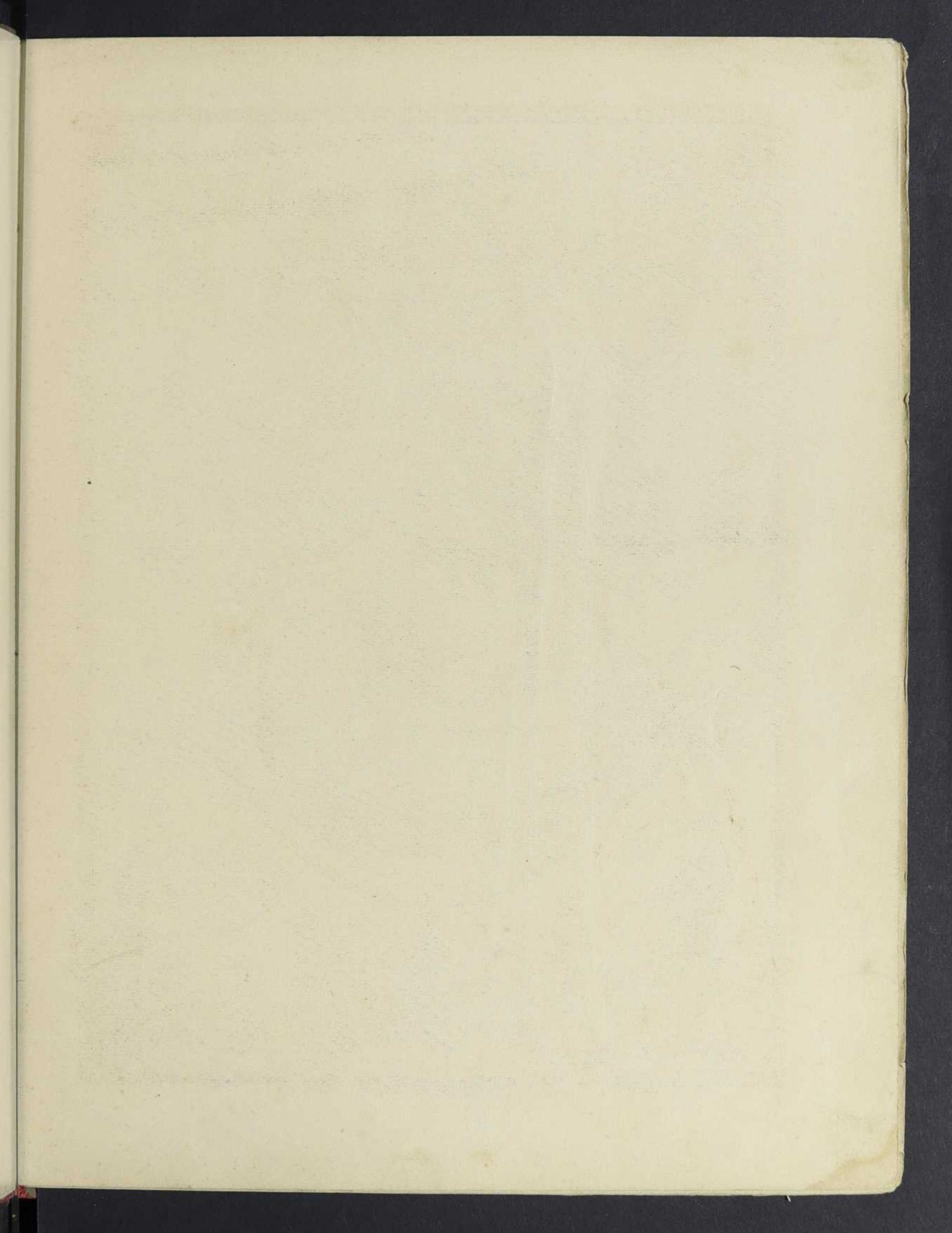
Mit siebenzig ist er ein Greis!  
 Zur Kirche über Stein und Eis  
 Geleitet ihn sein Enkel fort,  
 Um dort zu hören Gottes Wort.

Mit achtzig Jahren liebt er Thee,  
 Sowie ein weiches Kanapee,  
 Und ist vergnügt und hoch erfreut  
 Wenn sein Geburtstag sich erneut.

Mit neunzig zaubert Medizin  
 Ein Schläfschen auf sein Antlitz hin;  
 Er träumt und lächelt nach dem Schmerz  
 Als flich die Seele himmelwärts.

Mit hundert Jahren ruht der Greis  
 Längst unter Blumen, Gras und Eis,  
 Und Gottes Engel über'm Grab  
 Rahm alle seine Sorgen ab.



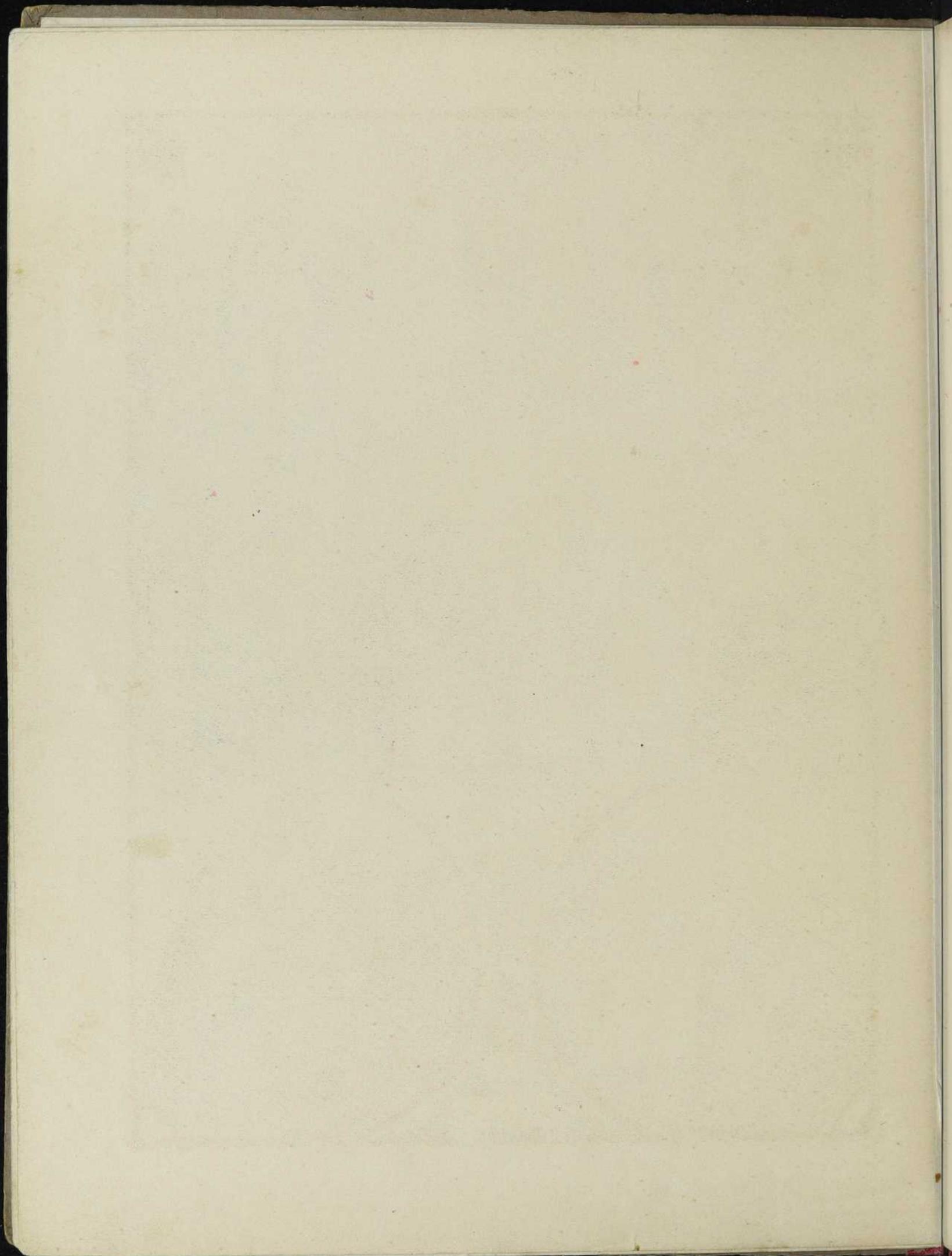


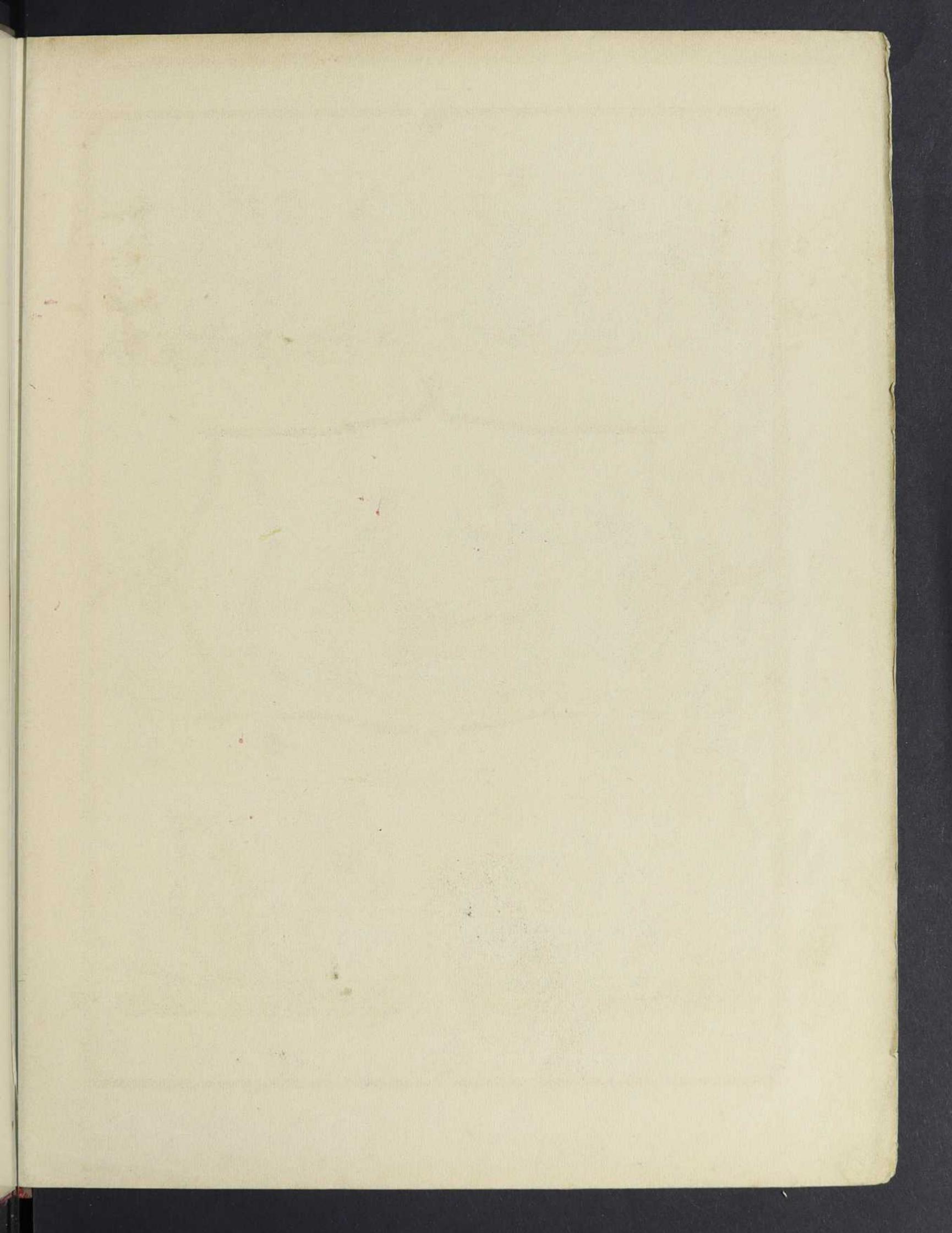


Das Stufenalter



Das  
Stufenalter







Wir bau'n ein Haus, gar zierlich und fein,  
Doch, Vorsicht! sonst fällt es wieder ein.



Es ist der Knaben Wunsch, Soldat zu sein,  
Drum üben sie sich jetzt schon tüchtig ein.



Wer will, daß er was rechtes lern'  
Geh früh schon an die Arbeit gern.



Wer fleißig lernt zur Morgenstund  
Legt früh schon seines Glückes Grund.



Die Kinderchen spielen blinde Kuh,  
Drum binden dem Hans sie die Augen zu.



Reicht euch die Hände stets im Leben,  
In Freud und Leid, in jedem Streben.



Auf glatter Bahn in kalter Winterszeit  
Das Schlittensfahren ist der Kinder Freud.



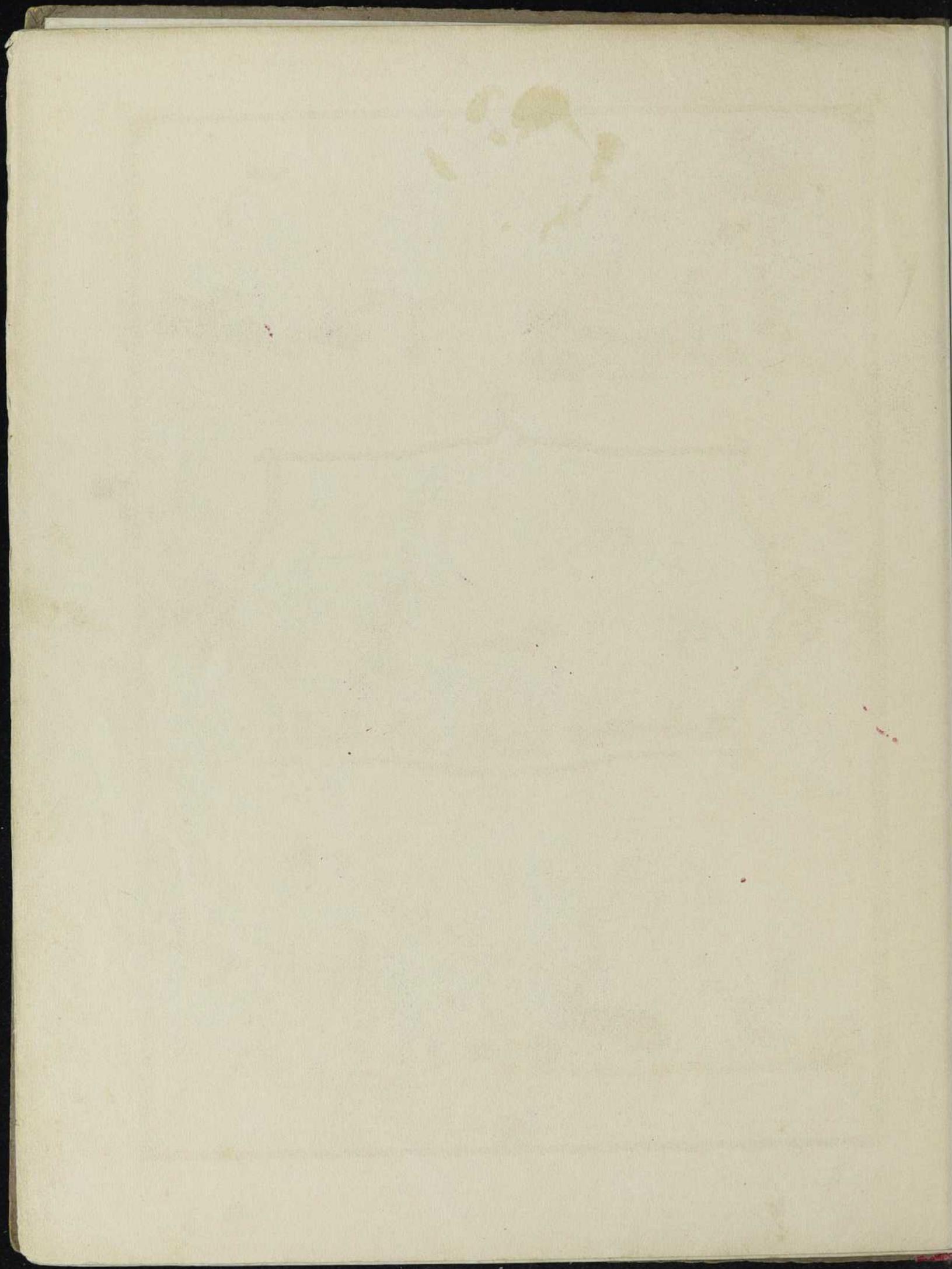
Ein Kaufmann ist von rechter Art,  
Wenn er an dem Gewicht nicht spart.



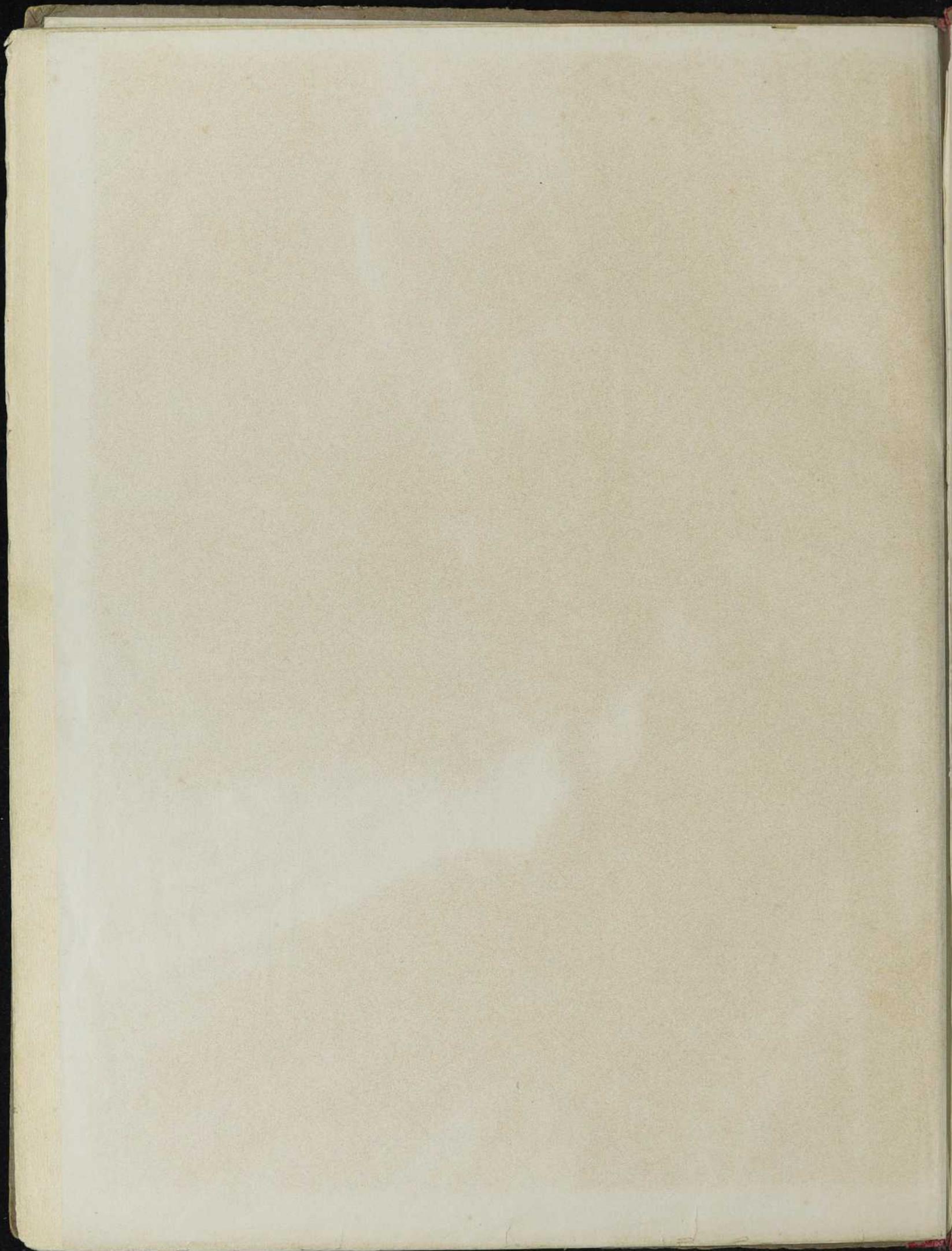
Nennchen gibt heute Kaffee und Kuchen,  
Weil ihre Freundinnen sie besuchen.



Der Schneemann wird gar selten alt,  
Er schmilzt, sobald es nicht mehr kalt.







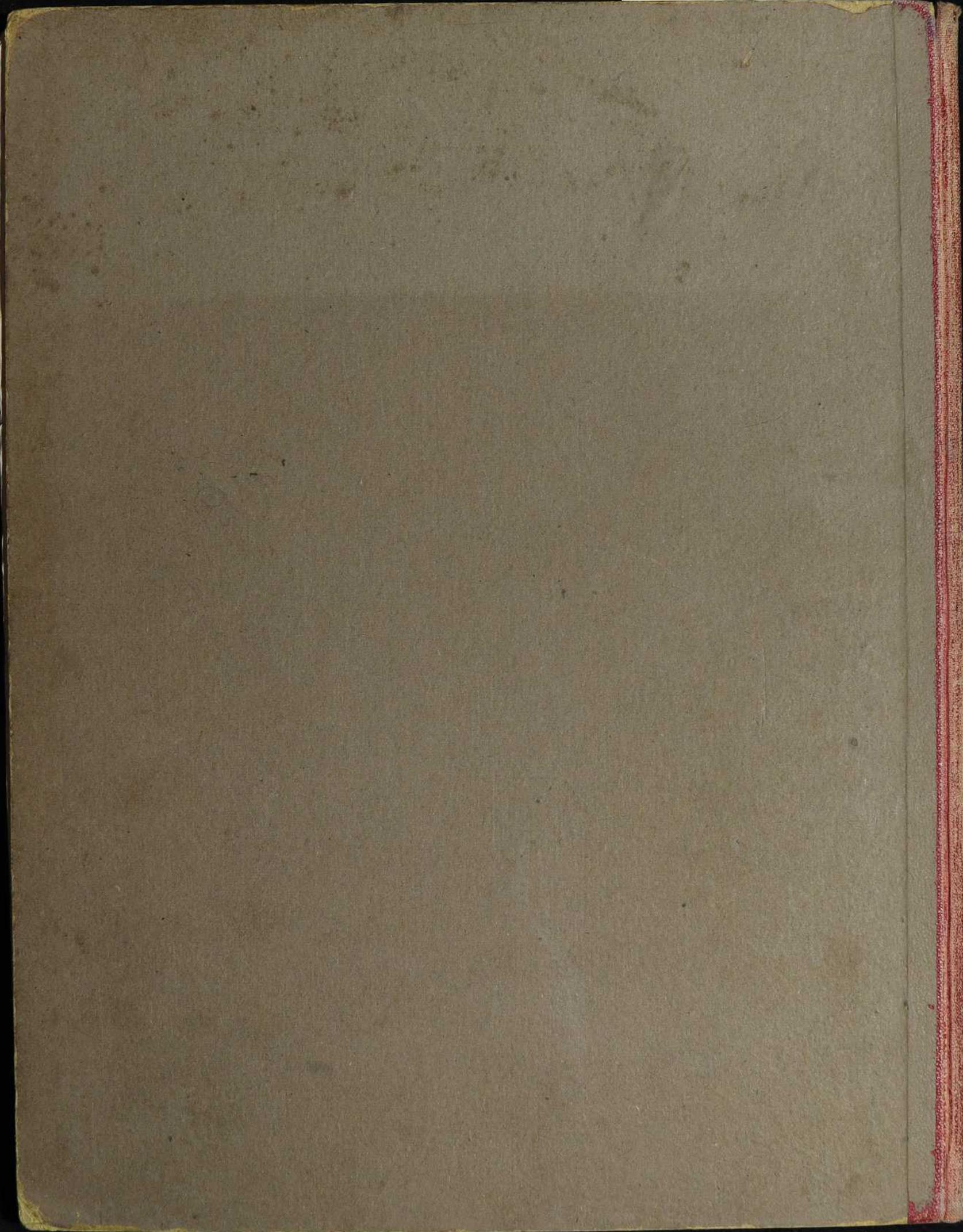
H/4M 170 650

Internationale Jugendbibliothek



047002147743

Blank white label at the top center of the page.





DAS  
NEUE

# BILDERBUCH



Geschichte des Brotes

Ein Tag aus dem Kinderleben

Das Stufenalter

Was brave Kinder gerne treiben

Gib't zu schauen allerlei  
Sind Kinder immer gern dabei



↑

C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 B6 A6 B7 A7 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9  
Patch Reference numbers on LUT

↑

↑

10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9  
the scale towards document

4.5 3.0 1.5 0.5

↑

Image Engineering Scan Reference Chart T1661 Serial No.